

Schwesternspendenprojekt 2023

für eine Photovoltaikanlage - für eine nachhaltige und unabhängige Stromversorgung für das Kinderheim in Elim in Südafrika.

Ein Bericht von Schw. Katharina Kronbach über das Elim Kinderheim/ SA, dass zum *diakonischen Programm der Herrnhuter Brüdergemeine* gehört und mit dem sie seit über 40 Jahren in engem Austausch steht:

Der besondere Anlass ist dieses Mal der 60. Geburtstag des Elim Heimes. 60 Jahre intensive Arbeit an Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen. Alle sind geistig Behindert und viele Kinder und Jugendliche auch stark körperbehindert.

Ich begleite das Heim seit mehr als 40 Jahren. Einige Jahre habe ich dort mitgearbeitet. Ich habe direkt mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet, sie gefördert und auf ihrem Weg begleitet.

Ich hatte auch immer wieder die Möglichkeit von meinem Wissen als Lehrerin für Geistig - und Körperbehinderte weiter zu geben. Die Mitarbeiterinnen freuen sich wissbegierig über Fortbildungen. Sie selbst haben keine Ausbildung und haben ihr Wissen im Alltag mit den Behinderten erlernt.

Ich erlebte die Anfänge des Heims. Das Dorf und das Heim waren noch nicht an das Überland-Stromnetz Südafrikas angebunden. Der Nachtdienst arbeitete mit Petroleum Leuchten und Kerzen. Das war nicht ganz ungefährlich aber es gab keine Alternative.

Gekocht und Gebacken wurde auf/in einem großen Holz Herd mit Backofen.

Die meiste Wäsche wurde von Hand gewaschen oder draußen auf offenem Feuer gekocht. Sehr viele Kinder und Jugendliche brauchen Windeln. Das bedeutet Stoff Windeln und Gummihosen. Bei 50 Kindern und Jugendlichen fallen täglich große Wäscheberge an.

Stück für Stück verbesserte sich die Situation. Es war ein großes Ereignis wie der Strom kam. Die Menschen mussten lernen sinnvoll damit um zu gehen. Niemand wusste zunächst was es bedeutet wenn man einfach morgens die Lichter anschaltete und erst abends wieder aus. Schnell war das Stromnetz überlastet und auch die zu zahlenden Kosten waren hoch.

An Feiertagen wie Ostern, wo viele Verwandte zu Besuch kommen bricht regelmäßig das Stromnetz zusammen. Auch wurden Stück für Stück Kühlschränke, Waschmaschinen, elektr. Herde angeschafft. Niemand wollte weiterhin einen Kühlschrank mit Petroleum Betrieb haben.

Die Arbeit mit Pflege, Physiotherapie und Pädagogik läuft tag täglich. Und auch die Hauswirtschaftlichen Tätigkeiten fallen jeden Tag an. Im Büro sitzen die Sekretärin und die Mitarbeiterin für die Finanzen und die Heimleiterin, Lesinda Cunningham, hat auch dort ihren Schreibtisch stehen.

In den Fluren und Zimmern ist es lebendig und man hört Singen und Lachen. Gemeinsam wird gespielt und gelernt. Morgens und abends herrscht Hochbetrieb in den Badezimmern. Mit warmem Wasser versucht man sparsam umzugehen. Aber kalt will niemand baden oder Duschen.

Im Haushalts-Gebäudetrakt summen die Waschmaschinen und Trockner vor sich hin. Viel Wäsche flattert auch im Wind an der Leine zum Trocknen. Aber was morgens gewaschen wird, wird abends schon wieder gebraucht. So braucht es auch Trockner.

Auf den Dächern der Gebäude des Heimes sieht man an vielen Stellen die großen „Kästen“ mit schwarzer Folie. Hier wird Wasser mit Sonnenenergie warm gemacht. Wie auch bei uns.

Aber Südafrika hat ein riesiges Problem mit dem Strom!! Es steckt in einer großen Stromversorgungs-Krise. Durch jahrzehntelange Korruption und Missmanagement ist der staatliche Stromanbieter Eskom hoch verschuldet und sämtliche Power-Stationen sind veraltet und nicht in Stand gehalten, wodurch das gesamte Netzwerk überlastet und zum Kollabieren verurteilt ist. Der einzige Weg, um den absoluten „Back Out“ zu verhindern, sind deshalb die erneuten „Loadshedding“ Maßnahmen. Dies bedeutet, dass mehrmals täglich und nachts für mehrere Stunden der Strom abgestellt wird. Momentan gibt es überall im Land täglich „Lastabwurf“-Maßnahmen. Niemand weiß genau, wo und für wie lange der Strom abgeschaltet wird. In Kühl – und Gefrierschränken verderben immer wieder Lebensmittel. Es hat auch weitreichende Auswirkungen auf die Wasserversorgung im Land. Die meisten Wasser-Reservoirs sind große angelegte Teiche/ Seen. Dort kommen elektronische Pumpen zum Einsatz, die dann ausfallen. Daraus resultieren dann auch noch Wassersparmaßnahmen. Dies ist für alle Menschen im Land extrem frustrierend und für viele bedeutet das auch, dass sie ihre Unternehmen und Firmen schließen müssen und somit ihr Einkommen verlieren. Und, ja man denkt sich warum gerade hier nicht mehr am Ausbau von Solar- und auch Windkraft - mit erneuerbaren Energien passiert. Leider ist das noch sehr kompliziert, unter anderem aufgrund der politischen Strukturen. Zudem ziehen sich Investoren aus SA zurück und es gibt auch hier aktuell eine hohe Inflation und somit gestiegene Preise für Lebensmittel Gas, Benzin, Mieten...

Wenn jetzt im Jubiläumsjahr viele Spenden eingehen, kann eine Photovoltaik-Anlage Wirklichkeit werden.

Katharina Kronbach

Für dieses zukunftsweisende nachhaltige Projekt wollen wir in diesem Jahr alle Schwestern bitten, sich am Spendenfond zu beteiligen.

Bei der Schwesternwerkstatt Ende März kamen bereits 946,00 € zusammen. Herzlichen Dank! Katharina Kronbach hat den Betrag an das EMS (Evangelische Mission in Solidarität) in Stuttgart überwiesen, das ein Konto für die Elim Spenden eingerichtet hat.

Konto:

Evangelische Mission in Solidarität

DE85 5206 0410 0000 0001 24

Kennwort: Elim-Home Photovoltaik

(Für erwünschte Spendenquittungen bei Überweisungen bitte -unter Vermerk- die Adresse des Spendenden angeben)

Eure Schwesternvertreterinnen i.A. Margit Lessing, Renate Majewski, Johanna Albrecht sowie Katharina Kronbach

Neuwied, d. 3.5.2023

PS: weitere Informationen über Elim auch im Internet unter ems-online.org